

# RaA - Rescue - Rache an Ash

## Originalversion nach Franzy S.' Manuskript

Von MiyaToriaka

### Kapitel 3: Hilflos (11.02.2007)

Kapitel 3 – Hilflos (11.02.2007)

Ash drehte sich ständig hin und her, wälzte sich so weit es eben möglich war und schreckte plötzlich auf. Verwirrt, auch noch etwas atemlos fasste er sich an die Stirn. Dann seufzte er erleichtert.

„Nur ein Traum...“ Es dauerte noch ein bisschen, bis er realisierte, dass er wach war und die Nacht nun doch irgendwie überstanden hatte. Dass er schlecht geträumt hatte, sah man ihm an. Erschöpft ließ er sich noch einmal nach hinten fallen.

„Ach, Pikachu...“ Ash sah zu den Wolken, die in dem Moment an ihm vorbeizogen. Sie hatten sanfte, wollige Formen und schienen sorglos. Wenn sie doch nur seine Sorgen mittragen könnten – oder ihm wenigstens zeigen, wo sein kleiner Freund hingekommen war und ob es ihm gut ginge... Damit wäre Ash schon zufrieden.

Noch einmal seufzte Ash laut. Als er aber seinen Arm bewegen wollte, ging das irgendwie nicht. Etwas verwundert schaute er links neben sich – und bekam einen Frosch in den Hals: Was machte Misty denn da?! Vor Schreck hielt er kurz die Luft an, dann überlegte er. Wie... und wann... gestern Abend?

„Das – war kein Traum? Ich hab sie wirklich... und sie war...“ Ash fasste sich an die Stirn. Er hatte Kopfschmerzen. Wie spät war es eigentlich? Ach, er konnte einfach nicht denken! Misty neben ihm irritierte ihn einfach zu sehr!

Ein Wunder, dass ich noch angezogen bin, dachte er etwas sarkastisch. Aber was sollte er jetzt noch daran ändern? Die Nacht war vorbei und sie lag nun mal da und träumte. Jedoch fand Ash, dass es nichts gutes sein konnte, denn mit einem Mal heftete sie sich stark an ihn, krallte sich in sein T-Shirt, verzog eine Miene und bekam Schweißperlen auf die Stirn. Sie wird doch wohl nicht denselben Albtraum haben wie er? Ohne lange zu überlegen, drückte er sie an sich und streichelte sie am Kopf.

„Ganz ruhig. Dir passiert nichts. Es wird alles gut.“

Misty riss die Augen auf. Sie atmete schwer, starrte um sich und war wie erstarrt.

„Wo – bin ich?“

„Hab keine Angst. Ich bin's nur.“

Hatte sie das nicht gestern schon einmal gehört? Gestern... im Traum? Aber wenn es ein Traum war, müsste sie doch immer noch träumen. Schüchtern wendete sie ihren Blick nach oben.

„A-Ash...“

„Ja?“, grinste dieser zurück, hatte sie wohl wissend schon längst losgelassen, damit sie

ihm nicht gleich am frühen Morgen wieder an die Gurgel gehen konnte. Sie jedoch hatte ihre Hände immer noch in sein T-Shirt gekrallt. Deswegen starrte sie zuerst Ash an, dann ihre Hände und anschließend ihre Position.

Was zum...?

„Tut mir Leid!“ Schnell richtete sie sich auf. Doch ihr Kreislauf schien wohl noch nicht vollständig da zu sein. Ihr Kopf tat weh und ihr war schwindlig. Ohne dass sie es wollte, fiel sie zurück auf Ashs Kopfkissen.

„Hey, ist alles ok bei dir?“ Neugierig, auch etwas besorgt, beugte Ash sich über sie und schaute sie an. „Soll ich dir was zu trinken holen?“

„Nein, alles ok! Mir geht's gut!“ Misty musste seufzen. Schon wieder schaute sie in sein Gesicht und das, obwohl sie noch nicht mal richtig wach war. „War das alles real?“

„Falls du unsere Aktionen von gestern meinst – ja.“

Misty lief rot an. Das irritierte sie so, dass sie nicht einmal bemerkte, dass es Ash ähnlich ging. Dieser stand jetzt doch auf. Er wollte unbedingt wissen, wie spät es war.

„Oh nein.“

„Was?“ Misty konnte sich schon denken, was dieses ‚Oh nein‘ zu bedeuten hatte.

„Wir haben verschlafen! Es ist schon fast elf Uhr!“

„Na – großartig!!“, kniff Misty die Augen zusammen und schlug sich eine Hand an die Stirn. Schnell hüpfte sie aus dem Schlafsack. Die Sache mit gestern war noch nicht gegessen, das wusste Ash ebenso wie Misty, aber jetzt war keine Zeit mehr, darüber nachzudenken. Während Ash seinen Schlafsack zusammenrollte, schnappte Misty sich seinen und ihren Rucksack, entnahm zwei Wasserflaschen und rannte zum Fluss. Gut, dass sie öfters draußen übernachten mussten, so hatten sie in allem schon etwas Übung und konnten ihren ‚Kram‘ schnell zusammenpacken. Während dieser Zeit blieb fast keine, um irgendwelche Gespräche anzufangen und so blieben die gegenseitigen Fragen leider erst einmal offen.

„Verdammt, wenn dir was passiert ist, nur weil ich zu spät gekommen bin, werde ich mir das nie verzeihen, das schwöre ich dir, Pikachu!“ Ash war wütend. Sauer auf sich selbst! Wie konnte er seinen Freund nur derartig im Stich lassen? Andererseits hatte er eine Seite an Misty kennen lernen dürfen, die er nie für möglich gehalten hätte. Er würde wirklich gerne noch mal Revue passieren lassen, was gestern geschehen war, aber dafür hatte weder er noch Misty Zeit.

„Bist du fertig?“, rief er Misty zu, die noch eben als letztes ein paar Obstreste zusammenpacken musste.

„Klar!“ Und damit schnallte sie sich ihre Tasche um. „Gehen wir!“

Die ersten paar Kilometer konnten die beiden rennen. Doch schon sehr bald machte sich die lange Nacht bemerkbar. Sie waren müder als sie dachten, aber dennoch dachten sie im Traum nicht daran, aufzugeben. Das Leben ihrer Freunde und Pokémon stand auf dem Spiel. Aber auch wenn sie sich damit einig waren, merkte Ash doch nach einiger Zeit, dass Misty immer mehr zurückfiel. Immer wieder musste er sich nach ihr umdrehen und schauen, wo sie schon wieder abgeblieben war.

„Komm schon, wir haben nicht den ganzen Tag Zeit!“

„Ich mache – schon so schnell ich kann – Ash!“, fauchte Misty ihn ganz außer Atem an.

„Ich weiß, aber wir müssen die verlorene Zeit wieder aufholen.“

„Mach mir keine Vorwürfe! Ich kann – auch nichts dafür, dass wir – vergessen haben – unsere Wecker zu stellen!“

„Ich mache dir keine Vorwürfe, ich versuche dir nur unsere Situation zu erklären.“

„Ich wüsste nicht, was es da – zu erklären gäbe!“ Jetzt musste sie sich kurz an die Brust fassen, um einmal tief Luft holen zu können. Dann zischte sie mit einem Mal an

Ash vorbei. „Komm jetzt!“

Ash konnte nur den Kopf schütteln, aber lieber so, als wenn sie hier bleiben und rasten würden. Man konnte ja schließlich nicht wissen, was Team Rocket mit Pikachu und den anderen vor hatte.

Plötzlich rannte Ash Misty ausversehen um. Sie war stehen geblieben und hatte gelauscht.

„Mann, mach doch deine Augen auf!“

„Tut mir Leid, aber du könntest mich auch vorwarnen!“, verteidigte Ash sich empört.

„Hör doch mal.“

„Hm?“ Ash hielt den Mund und lauschte. Doch er vernahm nichts. „Was meinst du?“

„Mir war, als hätte da gerade jemand geschrien...“

„Geschrien? Wer?“

„Könnte ein Pokémon gewesen sein, aber sicher bin ich mir nicht...“

„Misty, da!“ Ash packte Misty abrupt an der Schulter und deutete auf einen kleinen Hügel kurz vor ihnen. Dort bewegte sich etwas und es schien mit schnellen Schritten auf sie zuzukommen.

„Was ist das?“ Misty wurde ein wenig kleiner.

„Ich weiß es nicht, aber...“ Plötzlich konnte Ash doch einen Laut vernehmen. „Nein, das klingt wie...“

„Piiiiiiii~i!“

Ashs Gesicht erhellte sich plötzlich.

„Ich glaub's nicht, das ist Pika...!“

„Ash, sieh mal, da vorne!“ Misty deutete gen Himmel, bevor Ash vollkommen in Freude ausbrach. Gemeinsam erblickten sie Team Rockets Ballon, der dicht über dem kleinen Elektropokémon schwebte.

„Nein!“ Ashs Blick wurde mehr als nur ernst. So schnell ihn seine Beine trugen, rannte er Pikachu entgegen, ebenso dem Ballon.

„Ash, nein!“

„PIKACHU! Ich komme, Pikachu! Gleich bin ich bei dir!!!“

Pikachu spitze die Ohren, als er rannte. Konnte er sich denn geirrt haben? War er wirklich in die richtige Richtung gerannt? Dann sah er ihn. Es konnte unmöglich sein, dass er es nicht war, da war sich Pikachu sicher.

„Pika pi!!!“, rief er erleichtert, machte einen Satz und sprang Ash direkt in die Arme.

„Pikachu!“ Überglücklich umschloss Ash seinen kleinen Freund. „Gott sei Dank, du bist wohlauf! Bist du ok oder verletzt? Geht es dir gut?“

„Pika pi, Pikachu!“

„Toll, dass du Team Rocket entwischt bist! Wie hast du das nur geschafft?“

„Ash, pass auf!“ Misty konnte die beiden gerade noch zur Seite stoßen, sonst wäre Arbok direkt auf ihnen gelandet.

„Ist jemand verletzt?“, fragte Ash.

„Nein, alles in Ordnung...“ Misty biss die Zähne zusammen. In seinem Vertrauen schenkte er Mistys Worten Glauben und wendete sich Pikachu zu.

„Ich weiß, du bist geschwächt, aber denkst du, dass du es mit den beiden aufnehmen kannst?“ Er deutete auf Arbok und Smogmog, die immer näher kamen und schon zum nächsten Doppelangriff ansetzten. Pikachu nickte kräftig. Auf keinen Fall wollte er Ash im Stich lassen. „Gut, dann versuchen wir's! Pikachu, Donnerschockattacke!“

„Pi-ka-CHUUUUUUUUU!“ Pikachu hatte nur Kraft, Arbok anzugreifen, das war dann aber erst Mal außer Gefecht, doch das sollte nicht ewig halten.

„Mach keinen Blödsinn, Ash!“, keifte Misty ihn an. „Du bringst Pikachu damit noch um!“

Los, lass uns abhauen, danach können wir immer noch entscheiden, wie wir mit diesen Versagern fertig werden!“

Leider musste Ash Misty diesmal Recht geben, nahm Pikachu auf den Arm und rannte mit Misty zu einem nahegelegenen Waldstück.

„Du warst trotzdem toll, Pikachu. Ich bin stolz auf dich.“ Die beiden lächelten sich an. In Wahrheit waren sie einfach nur froh, wieder zusammen zu sein. Dabei bemerkte sie gar nicht, dass sie einen viel größeren Vorsprung hatten als Misty. Bis plötzlich...

„AAAH!“

Während Ash mit Pikachu schon fast weit in den Wald vorgedrungen waren, war Misty etwas am Waldrand gestürzt und rappelte sich schwer wieder auf.

„Misty!“ Erst jetzt realisierte er, was los war. Schnell setzte er Pikachu ab. „Versteck dich! Rühr dich nicht vom Fleck, sie dürfen dich auf keinen Fall sehen, hörst du?“ Ernst hob Ash Pikachu einen Finger entgegen. Dieser schaute ihn nur besorgt an. „Warte hier!“ Dann drehte Ash sich schnell um und rannte auf Misty zu. Diese lag auf den Knien, fasste sich zuerst an den Kopf und dann an ihr rechtes Fußgelenk. Ihr Kopf war gesenkt und Ash konnte nicht deuten, warum sie nicht aufstand.

„Misty, was hast du! Steh auf, sie haben dich sonst bald!“

Misty schreckte auf.

„Ash, komm nicht näher, das ist eine Falle!“, rief sie mit aller Kraft ihm zu. Dieser verstand nicht. Um sie herum war nichts, nur der Wald mit seinen Büschen, Sträuchern und Bäumen. Misty mittendrin und dann sagt sie zu ihm, das sei eine Falle.

„Red keinen Blödsinn! Los, steh auf und komm mit! Wir haben keine Zeit zu verlieren!“ Ash streckte seine Hand aus, um nach Misty zu greifen, doch plötzlich stieß er gegen etwas Hartes und zuckte die Hand schmerzhaft zurück.

„Ah! Hey – was ist das?“

„Hau schnell ab, sonst fangen sie dich auch!“

„Was?!“ Noch einmal streckte Ash – diesmal vorsichtiger – seine Hand aus. Kurz vor Misty wurde sie von irgendetwas gestoppt. „Was ist das?“, wiederholte Ash seine Frage und tastete nun auch mit der zweiten Hand danach. „Eine unsichtbare Glaswand?“ Ash zuckte zusammen. Er kannte das und zwar von Pantimos, einem Pokémon, das Glaswände bauen und sich darin verbarrikadieren konnte. „Aber wie...“

„Ash, du musst abhauen! Schnapp dir Pikachu und mach, dass du weg kommst!“

„Ich kann dich doch nicht hier allein lassen!“

„Auf mich haben sie es nicht abgesehen! Sie wollen Pikachu! Dadurch, dass sie mich hier gefangen haben, wollen sie dich nur ablenken, um sich Pikachu schnappen zu können. Verdammt, Ash, jetzt mach schon, dass du weg kommst!“

„Ich lass dich hier nicht alleine, das kannst du vergessen!“

„Selbst wenn ich frei wäre, du müsstest mich hier zurücklassen.“

„Was redest du denn da?“

„Wieso glaubst du, konnten sie mich so leicht fangen? Ich habe ein Handicap.“ Erst jetzt bemerkte Ash, dass Misty ihren Knöchel hielt. Sofort wurde ihm bewusst, warum. „Aber – Misty, dein Fuß...“

„Nun lauf schon! Ich bin dir auch nicht böse, im Gegenteil! Rette Pikachu und unsere anderen Pokémon, oder ich werde in meinem ganzen Leben kein einziges Wort mehr mit dir reden, Ash Ketchum!“ Tapfer versuchte sie zu lächeln. Ihm dagegen war gar nicht danach.

„Nein!“ Ash war den Tränen nahe. Wie konnte sie nur denken, dass sie ihm dermaßen egal wäre, dass er sie hier zurücklassen würde. „Ich habe dir versprochen, dass wir immer zusammen bleiben! Ich lass dich nicht im Stich, das kann ich nicht!“

„Warum kannst du nicht ein einziges Mal auf mich hören?! Während wir hier herum diskutieren, ist Team Rocket schon im Landeanflug und freut sich tierisch darauf, Pikachu zu fangen! Apropos...“ Misty deutete mit dem Zeigefinger hinter Ash. Dieser folgte ihrem Blick. Pikachu kam den Waldweg entlang gerannt und blieb vor den beiden stehen.

„Pikachu, ich hatte dir doch gesagt, du sollst dich verstecken!“

„Pika pi!“ Energisch schüttelte Pikachu den Kopf und sah fast schon bettelnd zu ihm und Misty herüber. Ash war schon am Verzweifeln. Nicht nur Misty stresste rum, sondern jetzt auch noch sein bester Freund.

„Er macht sich Sorgen um dich, merkst du das nicht?“ Ash stutzte. „Genau so wie ich...“ Langsam senkte Misty den Kopf. „Haut ab. Verschwindet von hier!“

„Pikachu pi...“ Sanft berührte Pikachu mit beiden Händen die Glaswand. Seine Augen waren treu und spiegelten seine Sorge auch für sie wieder.

„Pikachu...“ Misty sah ihn verwundert an. Dann legte sie aber auch ihre Hände an die Scheibe. „Mach dir keine Sorgen. Ich komme schon klar. Wenn sie merken, dass ihr nicht mehr da seid, werden sie mich irgendwo anbinden und zurück lassen. Ich werd mir dann schon irgendwie zu helfen wissen.“

„Pikachu pi...“

„Pass auf Ash auf und sag ihm, dass ihr jetzt gehen müsst“, lächelte sie den kleinen sanft und mit ein wenig traurigen Augen an. „Auf dich hört er wenigstens...“ Dabei wurde sie immer leiser. „Und dass eines klar ist...“ Sie schaute zu Ash, „ich möchte euch auf alle Fälle wiedersehen, kapiert? Was auch passiert.“

Ash wollte sich beherrschen. Tapfer schluckte er seine restlichen Tränen herunter, nickte kräftig schweren Herzens und meinte, ihr direkt in die Augen sehend:

„Ich verspreche es dir!“

Misty lächelte. Sie wollte unbedingt vermeiden, dass Ash oder Pikachu merkten, wie viel Angst sie gerade hatte. Hauptsache die beiden kamen mit dem Leben davon, das war ihr gerade das Wichtigste. Auch, wenn sie sonst immer sofort um Hilfe schrie und eigentlich die Erste war, die sich in Sicherheit brachte, so wusste sie, dass es für dieses Mal kein Entrinnen gab. Und wenn sie nie im Leben Ash ihre wahren Gefühle gestanden hatte und das hier ihre letzte Gelegenheit gewesen sein sollte – so sei es dann. Es wäre eben Schicksal.

Endlich drehte Ash sich herum. Pikachu folgte ihm kreischend. Wie konnte er Misty nur diesen Gefallen tun? Wie konnte er sie nur so im Stich lassen? War sie ihm denn gar nichts wert? Was war denn mit ihrer ewig langen intensiven Freundschaft?

„Ich weiß! Ich weiß, Pikachu, ich weiß!!!“ Ash wurde wieder wütend. Wütend auf sich selbst. Wie konnte er nur gehen? Und dann auch noch sein kleines Gewissen, Pikachu. Konnte er ihn nicht in Ruhe lassen? Er wusste doch selbst, dass er es irgendwann bereuen würde... Irgendwann...

„Elender Feigling!!!“

Schon nach wenigen Metern wurde Ash und Pikachu der weg versperrt. Schlurp und Smogmog hatten die beiden abgefangen.

„Deine kleine Freundin einfach so im Stich zu lassen, nur um eine kleine Elektroratte zu retten! Was bist du eigentlich für ein Mann?!“

„Anscheinend immer noch derselbe Knirps wie früher“, wurde der ekelhafte Satz noch erniedrigender beendet. Ash kniff die Augen zusammen, dann drehte er sich wütend abrupt um. Jesse und James standen recht und links von Misty und ‚bewachten‘ ihren Käfig. Neben ihnen standen noch deren Pokémon Arbok und Sarzenia, daneben ein für Ash unbekanntes Pantimos.

„Wehe, ihr krümmt ihr auch nur ein Haar!“

„Ts, und wenn doch?“, fragte Jesse höhnisch und mit hochgezogener Nase, noch schlimmer als sonst.

„Dann gnade dir Lugia, das schwöre ich dir!“

„Soll ich davor jetzt etwa Angst haben?“ Sie verzog keine Miene, im Gegenteil, lieber hätte sie sich totgelacht, aber dieser Knirps war es ihr nicht wert. „Wer nicht einmal im Stande ist, seine beste Freundin zu beschützen, sollte sein Mundwerk nicht so dermaßen aufreißen, Freundchen!“ Das letzte Wort betonte sie mehr als spöttisch.

„Ich habe sie nicht im Stich gelassen, ich wollte...“

„Erspar mir das! Ich hab Augen im Kopf und deine kläglichen Wortspiele kannst du dir schenken!“ Plötzlich begann sie leicht zu grinsen. „Interessiert es dich nicht eher, was wir mit deiner Knirpsin vorhaben?“

„Wir sind nicht zusammen!“, schrie Ash hochrot im Gesicht und kniff die Augen zu.

Misty, die alles in ihrem Glaskäfig mit anhörte und mit ansah, bekam plötzlich große erschrockene Augen. Dass es ihm derartig peinlich war mit ihr so verwechselt zu werden, löste in ihr unangenehme gemischte Gefühle aus und ließ sie etwas kleiner werden, als sie so da kniete, die Hände an der Wand, den Kopf leicht gesenkt. Ihr ganzer Traum vom Vortag war für sie plötzlich pechschwarz wie die Nacht, nur noch schwärzer und weiter entfernter.

„Du kannst uns viel erzählen“, meinte jetzt auch James grinsend, „aber wir sind nicht blind. Immerhin haben wir euch die ganzen fünf Jahre begleitet und wir sind uns trotz unserer Feindschaft so nahe gekommen, dass wir alles, was zwischen euch abgegangen ist, mitbekommen haben.“

„Wie auch immer“, verdrehte Jesse die Augen und schnitt somit James das Wort ab, „was ich gerade sagen wollte: Fandest du es nicht merkwürdig, dass Pikachu plötzlich frei war?“

Ash hob erschrocken den Kopf. Das brachte Jesse zu einem sicheren Grinsen, dass sie mit ihrer Vermutung Recht hatte.

„Du glaubst also echt, dass Pikachu von alleine frei gekommen ist?“ Herzhaft fingen sie und James an zu lachen. „Das kann auch nur einer wie du glauben!“

„Du meinst... ihr habt...“ Ash starrte auf Team Rocket und würde am liebsten zusammen knicken. Sollte er Misty etwa ganz umsonst verraten haben? War das etwa alles so von Anfang an geplant?

„Du Vollidiot! Das war doch so offensichtlich! Pikachu können wir uns auch noch später holen, aber das, was wirklich wichtig ist, haben wir hier.“

„Misty...!“ Fassungslos starrte er auf sie. Trotz der Entfernung konnte er deutlich spüren, dass ihr momentan alles egal war. Sie sah ziemlich fertig aus.

„Oh ja. Sie ist das fehlende Glied.“

„Das fehlende Glied zu was?!“ Ash kam etwas näher. Er konnte das alles immer noch nicht glauben. Alles, was hier ablief, erinnerte ihn streng an seinen heutigen Traum. Aber wie konnte das sein? Still hoffte Ash erneut zu träumen.

„Das fehlende Glied zu Giovannis Plan, an dir Rache zu nehmen.“

„Rache? Wer ist Giovanni? Ich kenne niemanden, der so heißt!“ Ash war voller Panik. Er wusste einfach nicht mehr, was jetzt Sache war und vor allem, was er tun sollte. „Was hab ich ihm getan – und was hat Misty damit zu tun? Lasst sie gehen!“

„Das wirst du noch früh genug erfahren. Teil eines seines Planes ist jedenfalls, dir das liebste wegzunehmen, was du hast.“

Erneut zuckte Ash zusammen. Was redeten die da? Und vor allem von wem?! In Ashs Kopf drehte sich alles, am liebsten wollte er aufschreien, aber selbst dafür war er zu

verwirrt.

„Giovanni, unser Boss, hat dich und deine Freunde lange genug beobachtet und letztendlich hat er die Geheimnisse erfahren, die dich so unheimlich stark machen. An dritter Stelle kommen deine Pokémon, an vierter deine Freunde, an zweiter dein treuer Begleiter und bester Freund, Pikachu – und an erster...“ Jesse drehte ihren Oberkörper gen Misty.

„Nein, das... lass sie frei – bitte! Ich mach alles, was du willst.“

„Ts... Idioten.“ Plötzlich starrten alle auf Misty, die sich nun das erste Mal zu diesem Thema äußerte. „Ashs innere Kraft kommt nur von einem! Und ihr Idioten habt ihn auch noch frei gelassen! Dieser Giovanni muss ja ein richtiger Blindgänger sein, wenn er das all die Jahre, die er wie ihr gesagt habt, Ash schon beobachtet hat!“

„Wie naiv.“ Wieder musste Jesse grinsen, nachdem sie Misty kurz aufmerksam zugehört hatte. „Auch ihr zwei werdet sicher irgendwann erwachsen.“ Ganz langsam zog Jesse etwas aus ihrer Rocktasche hervor.

„Misty... nein! Was machst du da?!“ Ohne noch weiter zu zögern, setzte Ash sich in Bewegung und rannte Misty entgegen. Diese hatte den Kopf von ihm weggedreht.

„Bleib, wo du bist!“ Beherrscht streckte James Ash eine Hand entgegen. „Ansonsten wird es ihr übel ergehen.“

„Verdammt, wie könnt ihr es wagen?! Wisst ihr eigentlich, was ihr da tut?!“

„Na und ob. Und du und dein kleiner Nager werdet gleich Zeuge sein. Pantimos?“ Das Psychopokémon stellte sich neben Jesse und baute sich etwas auf. „Du weißt, was dein Herr dir befohlen hat!“

„Paaaaan...“ Das Pantimos schloss kurz die Augen, dann riss er diese wieder auf und sie funkelten in grellem hellblau. Seine Hände waren auf die Glaswand fixiert. Diese entfernte sich langsam und Misty wurde etwas in die Luft gehoben.

„Hey, lass mich runter!“ Misty versuchte etwas zu zappeln, aber die psychischen Wellen machten sie starr wie Stein.

„Jesse, hör auf, was hast du vor?!“

„Sag leb wohl, zu deiner Freundin!“

Mit diesen Worten wurde Misty immer durchsichtiger. Zuerst verschwanden ihre Beine und nach und nach verschwanden immer mehr Teile ihres Körpers.

„Ah, hör auf, was machst du da?! Lass mich runter!“

„Misty, nicht!!!“ Ash versuchte sie nun doch zu fassen zu bekommen und sprang etwas hoch in die Luft. Sogar Misty vergaß kurz, was Ash zuvor gesagt hatte und streckte ihm ihre Hand entgegen. „Verzeih mir...!“ Nur ganz kurz konnte Ash ihr noch in die Augen sehen und sie in seine. Dann wurde auch der Rest ihres Körpers von Pantimos Teleport verschlungen und Ash landete mit seinem Rettungsversuch auf dem harten Waldboden.

Team Rocket lachte schamlos, sammelte seine Pokémon ein und ging auf seinen Ballon zu.

„Verdammte Gauner, wartet gefälligst!“ Bis aufs Tiefste gekränkt und überwütend, sprintete Ash James und Jesse hinterher, machte erneut einen Hechtsprung und biss Jesse wütend in den Arm.

„AU! Hey, was soll das?!“ Erzürnt schlug sie Ash ins Gesicht. „Du kleiner Dreckskerl, was erlaubst du dir?!“

„Wo habt ihr sie hingebracht?!“ Ash hielt sich kurz seine Wange, dann sprang er auf.

„Was habt ihr mit Misty und den anderen gemacht, redet!“

„Ts, du musst diese kleine Göre ja ziemlich gern haben, wenn du dich so um sie sorgst.“

„Spielt keine Rolle, sag mir sofort, wo sie ist!“

Kurz stutzten die beiden, dann jedoch übernahm James für kurze Zeit das Gespräch.

„Sie ist bei unserem Boss, Giovanni, in der Vertania City Arena.“

„Falls du sie befreien möchtest, würde ich mich an deiner Stelle beeilen, das heißt, falls du sie so wiedersehen möchtest, wie du sie kennst.“

„Was? Von was redet ihr da?“ Schon wieder zuckte Ash zusammen. Er hatte eine böse Vorahnung nur was genau, wusste er noch nicht.

„Vorgang zwei Giovanni genialen Racheplans ist es, an deiner kleinen Freundin ein klitzekleines eigenständiges Projekt auszuprobieren.“

„Pro-jekt?!“, fragte Ash etwas angewidert.

Jesse und James nickten im Takt.

„Er nannte das Projekt liebevoll ‚Changing an angel into an evil!‘“ Daraufhin stiegen die beiden in ihren Ballon und ließen ihn mit Raketenantrieb abrupt ansteigen, dass Ash erst gar nicht weiter an sie herankäme.

„Verdammt, ihr elenden Mistkerle, das werdet ihr mir büßen!“ Ash wusste, dass er in Englisch nicht besonders gut war, aber die Worte konnte er mit Leichtigkeit gerade noch so übersetzen.

„Aus einem Engel einen Teufel machen“

„Misty – was haben sie nur mit dir vor?!“ Ash und Pikachu versuchten den Ballon auf dem Fuße zu verfolgen, aber der Luftweg war einfach doch schneller als der Gehweg und so mussten Ash und Pikachu bald feststellen, dass es sinnlos war. Ash knallte hart auf den Boden. Er fühlte sich so kraftlos, so dreckig – wie ein Verräter! Oh ja, er hatte Misty im Stich gelassen. Er hatte seine Freundin verraten! Er hatte sein Versprechen gebrochen.

„VERDAMMT, MISTY!!!“ Ash brach unter seinen Gefühlen kurzerhand zusammen. Er wusste einfach nicht mehr, was tun, was fühlen, was denken. Am liebsten würde er alles aufgeben, aber er wusste genau, dass er das nicht durfte.

„Pikachu pi...“ Pikachu war sich sicher. Sie würden Misty wieder zurück holen. Ganz sicher!